

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Donnerstag, den 6. September 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{L} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{L} 30 \mathcal{S} . **Einkaufungsgebühr:** die gewöhnliche Bille 9 \mathcal{S} .

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. **An die Ortsvorsteher.**

Dieselben werden aufgefordert, die Verzeichnisse der in ihren Gemeinden befindlichen Veteranen aus den Feldzügen von 1809 bis 1815 binnen 8 Tagen hieher einzusenden, damit die denselben zufolge Amtsversammlungsbeschlusses ausgesetzte Gratifikation rechtzeitig zur Vertheilung gebracht werden kann.

Den 5. Sept. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. **An die Ortsvorsteher.**

Den Ortsvorstehern werden heute die Wählerlisten für die letzte Landtagsabgeordnetenwahl mit der Weisung zurückgegeben, dieselben in der Ortsregistratur wohl aufzubewahren.

Den 5. Septbr. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

An die Ortsvorsteher.

Die rechtzeitige Anlegung der Urlisten für die Geschworenen- und Schöffenwahl, welche spätestens vom 8. September an auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt sein müssen, wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Calw, den 3. September 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Die Güterbuchsbeamten

werden erinnert, bis 15. d. M. hieher anzuzeigen, ob die Güterbuchs-Änderungsprotokolle pro 1. Juli 1877 an die Gemeinderäthe übergeben sind.

Calw, den 4. Sept. 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Das Forstamt bedarf 8 Ctr. Tannensamen nach Neuenbürg und 12 Ctr. dito nach Wilbhad. Etwaige Lieferungs-lustige werden ersucht, bis 10. Septbr. ihre Forderungen pro Ctr. guten trockenen Samens franco hier und Wilbhad hieher mitzutheilen.

Neuenbürg, den 3. Septbr.

R. Forstamt.

Revier Wilbberg.

Verpachtung

von Tannen- und Fichtenzapfen

am Samstag, den 8. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei.

Stammheim.

Aufforderung.

Jedem mit den Besitzern der Höfe Diche und Walbeck unterm 19. März 1827 von Seiten der hiesigen Gemeinde abgeschlossenen Weide-Contrakt, ist unter Punkt 5 bestimmt, daß den Besitzern der beiden Höfe das Loosungsrecht zusteht, falls die hiesige Schafweide verpachtet werde, und daß sich dieselben innerhalb 8 Tagen hierüber zu erklären haben, ob sie von diesem Recht Gebrauch

machen wollen.

Die hiesige Schafweide wurde nun heuer, am 28. August wieder auf 3 Jahre verpachtet. Es werden daher sämtliche Besitzer auf diesem Wege aufgefordert, innerhalb der obengenannten Frist anzuzeigen, ob sie von ihrem Loosungsrecht Gebrauch machen wollen, erfolgt keine Anzeige, so wird angenommen, daß kein Gebrauch gemacht werde.

Die Pachtbedingungen können inzwischen auf dem hiesigen Rathhaus eingesehen werden.

Den 3. Septbr. 1877.

Gemeinderath.

Vorstand R ä m p f.

Altburg.

Bergebung von Schreinerarbeit.

Die Anfertigung neuer Subsellien in die hiesige Schule soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Der hierfür berechnete Ueberschlag beträgt 348 \mathcal{M} . Die Offerte sind längstens bis zum 7. d. M. bei dem Unterzeichneten, wo auch der Ueberschlag aufgelegt ist, abzugeben.

Calw, 3 Sept. 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister
R ü s s l e.

Privat-Anzeigen.

Steinbeifuhr-Akkord.

Am Samstag, den 8. d. M., wird die Beifuhr von ca. 400 Wagen Bruchsteinen zur Baustelle des Nagolddurchstichs bei Rentheim im Submissionswege vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Verhandlung findet

Nachmittags 2 Uhr
im Anker in Rentheim statt.

Obertollwangen.

Verkauf.

Am Freitag, den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete gegen baare Bezahlung

250 Garben Roggen,
400 Garben Haber und
einen aufgerichteten Leiterwagen.
Ablerwirth Sch a i b l e.

Altburg.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne neue

Fässer

vorräthig von 150—1000 Eiter.
Jonathan P r o s s, Gemeindepfleger.

Samstag, den 8. September 1877,
im Saale des Gasthofs zum Waldhorn

Concert,

gegeben von Frida Stehle, Opernsängerin vom K. Landestheater in Graz, unter freundlicher Mitwirkung der Frau Inspektor Luchs, Frau Prof. Bertter und des Kapellmeisters A. Veit vom kaiserlichen Hoftheater in Sondershausen.
Entrée 1 Mark. Anfang 8 Uhr Abends.
Programm in der nächsten Nummer.

Bahn-Praxis

von Lud. Riedmüller aus Stuttgart.

Samstag, den 8. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium.)
Sprechstunden von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr.

Well der Stadt.

- Einen Circulir-Ofen,**
- „ **Säulen-Ofen mit Bratofen,**
- „ **kleinen dto.,**
- „ **Koch-Ofen**
- „ **Kanonen-Ofen**

verkauft billigt

Gustav Schütz
am Markt.

Esslingen a/N.

Wir empfehlen hiermit unsere

moussirenden Weine

von längst anerkannt vorzüglicher Qualität, und verbinden damit die Anzeige, daß Schaumweine, deren Etiquetten und Stopfen nur mit „K. & C.“ bezeichnet sind, nicht aus unserem Hause stammen, so wenig als die Etiquette „**Feinster mouss. Esslinger**“ ohne Firma.

Nachfolger von G. C. Kessler & Cie. (gegründet 1826.)

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbretzeln

Seller, Bäder.

Fässer - Verkauf.

 Auf bevorstehenden Herbst erlaube ich mir, mein Lager in Fässern, rund und oval, von 150-1000 Liter zu empfehlen.
Carl Siebenrath, Küfermstr.
Nonnengasse.

Calw.

500 Mark Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen

Ernst Haberle.

Ein noch gut erhaltenes

Cremitageöfese

hat zu verkaufen

Carl Feldweg.

Hauptgewinn Fres. 30,000.

Mailänder Loose

zur Ziehung am

16. September

à Mk. 3.

effectuirt bei sofortiger Bestellung

das Handlungshaus
Julius Goldschmit,
in Ludwigshafen a/Rhein.

Mehrere tüchtige

Strumpfwirker,

welche auf Strickstühlen geübt sind, finden dauernd Beschäftigung bei

Darmstadt.

Ad. Horn.

Fässer.

Einige größere weingrüne Fässer verkauft
F. Gadenheimer.

Calw.
Am Sonntag, den 9. Septbr.,
Morgens 1/2 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Hirsau.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung eines neuen Wohngebäudes vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionswege in Afford gegeben werden.

Grabarbeit	140 M
Maurer- und Steinhauerarbeit	5000 "
Zimmerarbeit	3592 " 74 J
Eisenerarbeit	730 "
Schreinerarbeit	1800 "
Glasarbeit	450 "
Schlosserarbeit	820 "
Flaschnerarbeit	215 "
Haferarbeit	10 "
Anstricharbeit	350 "

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind vom 4. d. M. an

in der Wohnung der Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sein müssen, sind bis

den 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr, portofrei an die Unterzeichnete einzureichen.
Marie Rajr, Wittwe.


Ein freundliches, großes, unmöbliertes, heizbares

Zimmer


wird spätestens bis zum 1. Oktober gesucht.
Anträge sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Weltenschwann.

Geldauszuleihen.

 Bei der hiesigen Stiftungspflege, Zavelsteiner Seite, liegen 500 M gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% sogleich zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege Kusterer.

 Nächstes Samstag, den 8. Sept., habe ich einen

großen Transport

großer norddeutscher

Läufer-Schweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw und lege solche billig dem Verkauf aus.

Heinrich Ott,
Schweinhändler.

Calw, 5. Sept. Den kunstsinigen Musikfreunden von hier und Umgegend, geben wir die kurze Notiz, daß für nächsten Samstag ein Concert von Frln. Frida Stehle in Aussicht steht. Ueber die Leistungen der Concertgeberin wird dem „Schw. Merk.“ von Hechingen aus folgendes mitgeteilt: In einem die angenehmste Abwechslung bietenden Programm bekundete sie eine äußerst klangvolle, sympathische, durch und durch geschulte Stimme, die sie überall mit dem richtigen

Maß und Ziel zur Verwendung zu bringen weiß. Reinste Intonation verbindet sie mit deutlichster Aussprache der Worte und tiefste Empfindung spricht mächtig zu den Herzen der Zuhörer. Ihre persönliche Erscheinung ist grazios und sehr gewinnend, was auch Ursache ist, daß sie bei ihrem Auftreten überall bald das kunstbegeisterte Publikum für sich erobert. Frln. Stehle war Schülerin des Conservatoriums in Stuttgart und erhielt zu ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung



bei der rühmlichst bekannten Frau Agnes Sch e b e s t Gesangs- und dramatischen Unterricht.

— Calw, 3. Sept. Ganz dem Programm gemäß verlief unser Nationalfest. Zur Einleitung loberte am Abend des 1. Sept. genau um 8 Uhr, nachdem verschiedene bengalische Flammen darauf vorbereitet hatten, ein mächtiges Feuer vom Hohenselsen zum Himmel empor. Mit Böllerschüssen, Tagwache und dem Choral „Lobe den Herren“, vom Thurm herab geblasen, begann am Sonntagmorgen das Fest. Beim Tagesgrauen goß unendlicher Regen herab, und hatte man allen Grund, an der Möglichkeit der Ausführung des Programms zu zweifeln. Aber schon während die Morgenmusik durch die Straßen zog, ließ der Regen nach, und im Laufe des Vormittags entwickelte sich das herrlichste Kaiserwetter. Um 8 Uhr sammelten sich die Schüler im Georgenäum, wo in öffentlichem Vortrage durch einen Lehrer die Bedeutung des Tages erklärt wurde. Der Gottesdienst begann um 9 Uhr; in weisevoller Rede wurde dabei der Segnungen gedacht, welche wir dem Tage von Sedan verdanken. Die Opferbüchsen waren für den Invalidenfond aufgestellt, mögen sie sich reichlich gefüllt haben! Um 11 Uhr fanden sich alle Kinder bei Musik und Gesang auf dem Marktplatz zusammen und erhielt jedes vom Kleinsten auf der Mutter Arm bis zum 15jährigen Oberrealschüler, sein Kümmelkuchlein, das sofort verzehrt und natürlich außerordentlich gut befunden wurde. Um 12 Uhr läuten sämtlicher Glocken und Abblasen eines Chorals vom Thurm. Um 2 Uhr bewegte sich unter Musikbegleitung der Festzug vom Marktplatz zum Brühl. Voran wieder die liebe Jugend, die Mädchen meistens weiß mit Ephenkränzen im lockigen Haar, was sich allerliebste ausnahm, die jüngeren Knaben mit Fahnen, in lebhaftem Farbenspiel und die älteren mit ihren eisernen Turnfläben, hierauf Kriegerverein, Landwehrkommando, Turner, Staats- und städtische Beamte und Bürger. Am Ziele angekommen, welches in den deutschen, württembergischen und städtischen Farben beslaggt und mit einer Rednerbühne geziert war, stimmte die ganze Versammlung die Wacht am Rhein an, dann folgte die Festrede, welche, getragen von iuniger Vaterlandsliebe, von Herzen kommend, in aller Herzen drang, und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich schloß. Hierauf Deklamationen von Schülern und Schülerinnen. Nachher zerstreute sich die Festversammlung und wurden die Tische besagert, die von Familien und verschiedenen Wirthen im Schatten der Kastanien aufgestellt, mit ihren Mundvorräthen gar einladend auf das Kindergemüth wirkten. Das Landvolf hatte sich schaarenweise eingefunden und ein buntes fröhliches Treiben, ein Kinder- und Volksfest im besten Sinne des Worts, entwickelte sich nun auf dem Festplatz, der im herrlichen Rahmen unserer grünen Berge wohl seines Gleichen suchen dürfte. Spiele aller Art, Turnen und Bogenschießen mit Preisvertheilen, Musik, Gesang, Karoussel zc. erfreuten das Kinderherz. Nur zu bald schlug die Stunde der Rückkehr in die Stadt. Der Festzug ordnete sich wieder und zog die Bischofsstraße hinauf zum Marktplatz. Hier wurde nochmals ein Hoch dem deutschen Vaterlande ausgebracht, und mit dem Liede „Nun danket alle Gott“, in welches die ganze Versammlung einstimmte, schloß die würdige, wohl gelungene, durch Nichts getrübe Feier. Die Beteiligte war eine fast allgemeine. (Schw. M.)

X Zavelstein, 3. Septbr. Der Jahrestag der Schlacht von Sedan wurde diesmal bei uns auch wieder in festlicher Weise begangen. Die Anregung dazu gieng von unseren Gurgästen aus und haben insbesondere der Herr Stadtschultheiß und Herr Lammwirth Rothfuß ihren Theil zum Gelingen der Feier beigetragen. Am Vorabend leuchtete auf der Höhe beim Calwer Wege ein stattliches Feuerschein ins Land hinein, und alle welche dasselbe umstanden, die Gurgäste, die gesammte Schuljugend und sonstige Ortseinwohner, hatten ihre Freude an den vielen Feuern, die nacheinander auf nahen und entfernten Bergen, bis hinab zum hohen Neuffen, brannten, und einen prachtvollen Anblick boten. Die Anwesenden stimmten, als das Feuer dem Erlöschen nahe war, die „Wacht am Rhein“ an und damit war dieser Theil der Feier zu Ende; den Heimkehrenden zeigte sich nachher noch das „Lamm“ in schönem bengalischem Lichte. Der Hauptfesttag (Sonntag) wurde unten im Thale von den Teinachern mit Böllerschüssen begrüßt, das Badhotel prangte im Flaggenschmuck. Am Abend fand das Fest seinen Abschluß im „Lamm“ wo wieder bengalische Lichter angezündet wurden und die Gurgäste sich im engeren Kreise bei Gesang und Becherklang freuten über das Gelingen der einfachen aber würdigen Feier unseres Nationalfestes.

Noch müssen wir Herrn Rothfuß an dieser Stelle danken für seine aufopfernde Freundlichkeit, mit der er uns Gurgästen beim Arrangement des Festes an die Hand gegangen ist.

* G e s i n g e n. Die Sedanfeier gieng, wie alljährlich in gelungener Weise vor sich. Morgens 5 Uhr Salven des Veteranen-Vereins, dann Vertheilung von Gaben an die Schüler, Nachmittags

Kirche, wo der Geistliche einen gediegenen Vortrag über die Bedeutung des Tages hielt, sodann Festzug auf den Festplatz, auf der Höhe gegen Dachtel. Voran die Feuerwehr mit Musik, Veteranen-Verein, Liederkranz mit ihren Fahnen, bürgerl. Collegien, Schuljugend und eine Menge Leute, die sich angeschlossen.

Auf dem Festplatz erwarteten schon eine Menge Besucher von Abteilungen, Deufringen und Dachtel den Zug. Hierauf Festrede und Spiele der Kinder bis gegen Abend.

Zugleich feierten unsere Weiber ein Fest, das wohl bloß den hiesigen beschieden ist zu feiern. Im Jahr 1714 stiftete eine Rosine Weller jährlich 1 fl. zu Wein für die „ehrsamen Bürgerfrauen“ die an ihrem Todestage je einen Schoppen trinken durften.

Der Wein wurde theurer, der Weiber wurden weiter, und so reicht es nur alle 12—15 Jahren 1/2 Schoppen, daher die Männer so freundlich waren, in Anbetracht der größeren Anforderungen und dadurch vermehrten Durstes, ihren Weibern 1/2 daraufzusetzen. Daß es bei mancher ehersamen Bürgerfrau hieß „Straße wie wunderbar siehst Du mir aus“, kann bei der allgemeinen Heiterkeit und dem guten Wein nicht auffallen.

Noch sei bemerkt, daß sich 2 kinderlose Bürger entschlossen, der Stiftung je 100 fl. zuzusetzen, damit es einen ganzen Schoppen reiche. Mögen Sie den Worten bald die That folgen lassen.

— Stuttgart, 4. Sept. Am letzten Samstag wurde hier die Ladnerin eines hiesigen Handlungshauses, Amalie Bollmer von hier, durch die Fahndungspolizei festgenommen, weil dieselbe schon seit längerer Zeit ihrer Prinzipalin viele Waaren von den elegantesten Damenstoffen gestohlen hat. Die zur Hand gebrachten gestohlenen Waaren belaufen sich auf über 3000 M 5 weitere Personen, Angehörige der Bollmer, wurden wegen Diebshehlerei ebenfalls verhaftet.

— W i n n e n d e n, 31. Aug. Nachdem im vorigen Jahr der Plan gefaßt worden, im Anschluß an die hiesige Kinderrettungs- und Taubstummenanstalt ein Asyl für erwachsene Taubstumme zu erbauen, vorausgesetzt, daß die Bedürfnisfrage, mit der man sich an das ganze Land wandte, mit einem entschiedenen Ja beantwortet würde, so kann heute von der Ausführung und dem glücklichen Gelingen dieses Unternehmens berichtet werden, das, wenn irgend ein Werk der Humanität und der erbarmenden christlichen Liebe, einem dringenden Bedürfnis entspricht. Die Zahl der erwachsenen Taubstummen im Land, diesen „Unglücklichen unter den Unglücklichen“, ist eine überraschend große — sie zählt nach Hunderten — sie sollen durch Unterbringung in in einer geordneten Anstalt u. durch Verwendung zu passender Arbeit in Feld und Garten, im Haus und in der Oekonomie der überall drohenden Gefahr leiblichen und geistigen Verkommens, sowie der Mißhandlung von Seiten der Unwissenheit und Rohheit entrisen werden. In gewohnter Weise ist unser geliebtes Königl. Hans in Unterstützung und Beglückwünschung dieses Werkes mit leuchtendem Beispiel vorangegangen; auch die K. Centralleitung hat durch einen namhaften Beitrag ihre Theilnahme an diesem Werk rettender Liebe bekundet. Mit einem Kostenaufwand von ca. 28,000 M ist ein solides und geräumiges Wohnhaus neben der sogenannten unteren Paulinenpfleze erbaut worden. 16,000 M sind noch an der Summe der Baukosten zu bezahlen.

— K a d o l f z e l l, 28. Aug. Diesen Morgen fuhr Müllermeister R. von Dießenhofen auf der Straße dicht am Rhein (badischerseits), als auf dem schmalen Wege das Pferd scheu wurde und sich mit der Chaise die Böschung hinunter in den Rhein überstürzte. Zweimal tauchte der Verunglückte noch auf, konnte sich aber trotz der größten Anstrengung nicht oben halten. Leider gelang es auch einem muthigen Manne, der sogleich mit seinem Hunde dem Verunglückten nachschwamm, nicht, ihn zu retten. Das Pferd, tüchtig schaffend, arbeitete sich los und kam mit Vorderteil der Chaise ans Ufer, wo es bald heraufgezogen wurde.

— A m R h e i n sind bei mehreren Weinhändlern ganz niederträchtige Weinsälschungen entdeckt worden. Einer derselben stellt Rheinweine aus Alkohol, Stärke- und Kartoffelzucker her, die ihn per Flasche 20 bis 30 Pf. kosten, die er aber an Restaurateure um 1 M 75 Pf. loco Taub verkauft. Uebrigens ist gegen den „geübten Weinverfälscher“ von Seiten der Staatsanwaltschaft Untersuchung eingeleitet.

— B e r l i n, 31. Aug. Ein von einem hiesigen Zuckerwaarenfabrikanten zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund verlaufenes Chokoladenpulver ist, wie man hört, auf Veranlassung des Polizei-Präsidiums chemisch untersucht worden, und soll die Untersuchung ergeben haben, daß dasselbe im Wesentlichen aus Weizenmehl, Ziegelmehl, Eisenocker und ähnlichen, zwar nicht giftigen, aber nicht gerade angenehmen Stoffen bestand. Die Sache ist dem Vernehmen nach der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

— B e r l i n, 1. Sept. Von Seiten der Reichsregierung ist die strenge Revision der Maße, Waagen und Gewichte, wie sie in Preußen bei den Gewerbetreibenden gehandhabt wird, auch den übrigen Bundesstaaten wiederholt angerathen worden und es hat die Vorname

Septbr., *
Dienst. *

von iten.

neuen Wohnarbeiten sollen Lord gegeben

40 M
00
92 " 74 J
80
00
50
20
15
10
50

ingungen sind
zeichneten zur
Prozenten der
sein müssen,

5 Uhr,
einzureichen.
r, Wittwe.
unmöblirte,

er
ktober gesucht.
dition d. Bl.

reihen.

n Stiftungs-
Seite, liegen
gliche Sicher-
zum Aus-

Rufterer.

n Samstags
8. Sept.,
einen

scher weine

n Calw und
f aus.
h Ott,
ändler.

ste Intonation
d tiefste Em-
hre persönliche
Ursache ist,
terte Publikum
onservatoriums
n Ausbildung



der Revision namentlich in den Kleinstaaten zu den überraschendsten Resultaten in unerfreulichstem Sinne geführt. Die strengste Anwendung der Strafbestimmungen wird, wie man hofft, bald den hervorgetretenen Uebelständen für die Zukunft vorbeugen.

— Berlin, 2. Sept. Im Herbst d. J., etwa Anfangs November, wird der deutsche Handelstag wieder zusammentreten. Als Gegenstände für die Berathung sind in Vorschlag gebracht: Die Reform der Gesetzgebung über die Aktiengesellschaften; Reichseisenbahntarif eventuell Reichseisenbahnfrage; die Reichsteuern (Stempelsteuern); Reform der Gewerbeordnung (Lehrlingswesen); die vorgeschlagene Untersuchung über die Lage der deutschen Industrie; die Bildung gewerblicher Vertretungen (Gewerbekammern); Ausnahme von Wechselprotesten durch Postbeamte.

— Bingerbrück im Aug. Wohl wenig Plätze bieten mehr Gelegenheit, sich von den immer größer werdenden Wallfahrtszügen nach Marpingen zu überzeugen, als gerade unsere Eisenbahnstation, die zu jeder Tages- und Nachtzeit von frommen Pilgern überfüllt ist. Männer und Frauen, von dem militärpflichtigen Jünglinge und dem noch die Schultasche tragenden Mädchen an bis zu dem hochbetagten Greise und der silberhaarigen Matrone, Leidende und Krüppel in jeder Form und jeden Alters, ihren Anzügen nach zu urtheilen, größtentheils der unbemittelten Landbevölkerung angehörend, füllen die geräumigen Säle unseres Stationsgebäudes und aus ihren stumpfen Gesichtern kann man die Lehre ziehen, daß die Predigten der Aufklärung an diesen Leuten ohne Spur und Wirkung verhallen werden. Jeder von ihnen hat seine Blechlampe mit dem wunderthätigen Wasser in seiner Nähe und mit Argusaugen bewacht er seinen Schatz, der nach seinem unumstößlichen Glauben von jetzt ab alle Krankheiten und Gebrechen von seinem Hause und seiner Familie ferne halten wird. Daß es bei diesen Karawanen an Schaaren langberockter Priester nicht fehlt, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Bedauerndwerth bleibt es immerhin, daß Männer, welche vermöge ihrer Schulbildung und ihrer Kenntnisse berufen sein sollten, das beschränkte unwissende Volk zu belehren und vor diesem wahrhaft edelerregenden Schwindelgebahren zu warnen, sich nicht entblöden, mit Hilfe der Kanzel und auch in privater mündlicher Ueberredungsgabe die Menge immer mehr zum Besuche des Gnadenortes anzuspornen. Wie lange wird es noch währen, bis Mittel und Wege gefunden werden, um diesem verwerflichen Treiben ein Ende zu machen?

— Weimar, 30. Aug. Ein zeitgemäßes Verbot hat die hiesige Polizei erlassen, indem sie, veranlaßt durch die rücksichtslose Unverschämtheit, mit der dort bei offenen Fenstern Klavier gespielt wird, jedes Musiküben in dieser das Publikum und die Nachbarschaft belästigenden Weise bei 2 M. Strafe in jedem einzelnen Kontraventionsfalle untersagte.

— Aus Thüringen, 28. Aug. In dem nahe bei Gerstungen gelegenen Dorfe Obersuhl (zur Provinz Hessen gehörig) ist der sehr tüchtige Bürgermeister Mohr vorgestern Abend, als er in Ausübung seines Amtes einer Tanzgesellschaft Feierabend geboten, von einem Strolche überfallen und auf dem Platze erstochen worden.

Basel, 31. Aug. Letzten Mittwoch wurde in der Birs, wenige Meter von der Grenze der nackte, noch frische, verstümmelte und schrecklich zerfleischte Leichnam einer Frauensperson ohne Kopf und Hände entdeckt. Die aus der Stadt und Landschaft requirirte Polizei fand sich bald an Ort und Stelle ein. In dem sehr niedrigen Wasser wurden später die fehlenden Hände, ferner ein Büschel von braunen und grauen Haaren nebst einem Haarnetzchen gefunden. Es wurden nachher die Gebüsche auf beiden Seiten der Birs, ebenso die Hardtwaldung, in welcher am frühen Morgen des gleichen Tages ein verdächtiger Mann mit blutiger Blouse war gesehen worden, durch Mannschaft mit Hunden durchstreift, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Die zahlreich vorhandenen Wunden sprechen vom Gebrauch eines schneidenden starken Instrumentes, welches mit großer Gewalt gehandhabt worden ist. Die in der Hardt gesehene verdächtige Persönlichkeit wird beschrieben als ein mittelgroßer älterer Mann mit kurzem schwarzem Bart, schwarzen Augen, schwärzlichem, unreinlichem Gesicht, blauer, in der Bauchgegend mit Blut befleckter Blouse, grauen, in den Stiefeln steckenden Hosen, ohne Kopfbedeckung. Eine Prämie von 300 Frs. ist von der Polizeidirektion Liestal auf Entdeckung des Thäters gesetzt.

Paris, 4. Sept. Die Zeitungen melden: Thiers ist gestern Abend um 6 Uhr plötzlich in St. Germain en Laye bei Paris gestorben.

Paris, 31. Aug. Herr Gambetta hat heute der Vorladung vor den Untersuchungsrichter Folge geleistet. Als er, begleitet von dem Veranten der „République française“, seinem Sekretär, Herrn Sandrique, in dem Hofe de la Saint-Chapelle aus dem Wagen stieg, wurde er von etwa zweihundert Personen, die dort seiner harrten, und unter denen sich viele Advokaten in ihrer Amtstracht befanden, mit Hochrufen begrüßt. Er betrat allein das Kabinet des Untersuchungs-

richters Nagon; als er dann dasselbe nach einer kurzen Audienz wieder verließ, wurde er auf Umwegen an eine kleine Hinterthüre geführt, wo sein Wagen Befehl erhalten hatte, ihn abzuholen, und während eine zahlreiche Volksmenge am Quai und auf dem Boulevard du Blais sich anschaute, ihm bei seinem Erscheinen eine Ovation darzubringen, fuhr er unbemerkt davon. Rings um den Justizplatz und in den Höfen desselben wimmelte es von Polizeienten, und die inneren Wachtposten waren verstärkt worden.

Aus Bordeaux kommt die Nachricht, daß am 20. August Abends 8 Uhr eine Cyclone (Wirbelwind) mit fast unglaublicher Gewalt über der Stadt wüthete. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, die Zahl der durch denselben verursachten Unglücksfälle ungeheuer. Im Hafen haben glücklicher Weise nur unbedeutende Havarien stattgefunden, dagegen sind in Arcachon mehrere Leichen angetrieben. Etwa 200 Fahrzeuge sind in Stücke zerschlagen, oder verschwunden, wobei zahlreiche Personen ums Leben gekommen sind. Die berühmten Austerparcs von Arcachon sind überschwemmt, die Bassins zerstört worden.

Als der Papsi von den Niederlagen der Russen hörte, äußerte er sich, wie der römische Korrespondent der „Gazeta Narodowa“ berichtet, folgendermaßen: „Ich freue mich stets unaussprechlich, so oft ich davon höre, daß die Russen geschlagen wurden, und ich hoffe zu Gott, daß dieselben auch endgültig besiegt werden. Ich verrichte heiße Gebete, damit Letzteres sich bewahrheitet.“ Hierauf unterhielt sich der Papsi über die Ehrenhaftigkeit der Türken und meinte: „Würden nur alle Christen so ehrlich sein wie die Türken!“

Nordamerika. Nach einem Telegramm der Daily News aus New-York vom 29. d. ist Brigham Young, der Mormonenhäuptling, am Mittwoch Nachmittag in der Salzseestadt nach bläugiger Krankheit an einer Unterleibsentszündung gestorben.

Vom Kriege.

Der russische Verlust seit 20. August wird folgendermaßen beziffert: Auf der Linie Rustschuk-Nasgrad 600, bei Esli-Djuma, Popkidi und Ajazlar 3000, zwischen Doman-Bazar und Tirnowa 1500 Mann. Beim Schipla-Paß, wo die Russen insbesondere bei den Stürmen zur Wiedereroberung der russischen Positionen sehr große Verluste hatten, 8000 Mann, in den Gefechten mit Doman Pascha und bei Rekognoszirungen der Kavallerie auf der rechten Flanke 1200, zusammen 14,300 Mann; mit den Kranken soll die Armee in dem Zeitraum von zehn Tagen bei 20,000 Mann verloren und kampfunfähig haben.

St. Petersburg, 2. Sept. Am 31. Aug. Morgens verdrängten 8 türkische Bataillone aus Rustschuk unseren Vortrab aus der Stadt Radikoi, wurden aber von dort durch angelommene Verstärkungen wieder vertrieben. Der Kampf am 31. d. bei Plewna hatte folgenden Verlauf: 6 Uhr Morgens verdrängte türkische Kavallerie unsere Vorposten, gegen 8 Uhr entfaltete der Feind Infanterie und Artillerie, wobei eine Kanonade begann. Später erfolgten mehrere Angriffe auf Sgalewika und Dwrag (zwischen Sgalewitz und Pelischat). Letzter Punkt gieng mehrmals von Hand zu Hand über. Nachdem alle Angriffe zurückgeschlagen worden, ergriffen wir die Offensive und wiesen endgiltig die Türken zurück, deren Zahl gegen 25,000 Mann betrug. Nachm. 4 Uhr war der Kampf beendet. Unser Verlust betrug gegen 600 Mann.

Konstantinopel, 2. Sept. In dem Kampfe am Freitag bei Pelischat (vor Plewna) verloren die Russen 1500 Mann. Bei der am Donnerstag vor Rustschuk unternommenen Rekognoszirung wurden die Russen bei Radikoi geschlagen und verloren 400 Mann. Die Türken machten eine ausgedehntere Rekognoszirung in der Umgebung von Resrowa. Bei Nasgrad wird ein Zusammenstoß erwartet. Vom Schiplapaß nichts neues. Weiderseits sind die Verluste groß.

— Wien, 4. Sept. Die russischen Verstärkungen treffen in großen Abtheilungen und mit mehr Beschleunigung als seither ein. Die russischen Positionen am Schiplapaße sind derart besetzt und besetzt, daß sie für uneinnehmbar gelten.

Vermischtes.

(Hochentwickelter Geschäftssinn.) Vor einiger Zeit hatte ein am Niagara-fälle wohnender Mann das Unglück, von der nach Goat Island führenden Brücke hinabzufürren. Sofort wurde er an den Rand des furchtbaren Abgrundes gerissen. Hier gelang es ihm, sich an einer Klippe festzuklammern und eine halbe Stunde auszuhalten, bis ihn das unausbleibliche Schicksal ereilte. Eine mitleidige und erregte Menge stürzte an das Ufer und in das Haus, wo die unglückliche Frau dem Todeskampfe ihres rettungslos verlorenen Mannes zuschauen mußte, denn hier war die beste Aussicht auf die Szene des Entsetzens. Die brave Gattin besaß so viel Kaltblütigkeit, daß sie diese seltene Gelegenheit zum „Geldmachen“ nicht vorübergehen ließ, sondern von jedem der Anwesenden einen Dollar Fenstermiethe einsammelte.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Deißinger in Calw.